

Schüler im Projektunterricht beraten

Welche spezifische Beratung brauchen die unterschiedlichen Projektphasen?

Projektunterricht als eine Hochform des selbstständigen Arbeitens hat hohe Ansprüche an facettenreiche Lernberatung. Was sind phasentypische Formen der Lernberatung? Was erfordert die Planungsphase, was die Erarbeitungsphase, was die Beratung in der Präsentationsphase? Und wie können die Ansprüche an inhaltliche, arbeitsmethodische und soziale Beratung geleistet und austariert werden?

Ein komplexes Geflecht an Aufgaben und Formen der Lernberatung, wie der Beitrag zeigt.

SILKE JESSEN

Dienstagabend 19.30 Uhr: Ich blicke auf ein buntes Bild. Die Schüler stehen vor Stellwänden und Tischen, auf denen sie Ergebnisse zu ihrer Arbeit ausgestellt haben. Sie berichten den kleinen Grüppchen von Eltern, was sie zu ihren Themen erarbeitet haben. Als eine Klingel ertönt, danken die Eltern und besuchen eine andere Schülergruppe. Auch eine kleine Vorführung mit Szenen findet statt. Die Projektpräsentation ist in vollem Gange und ich kann als Lehrerin nun beobachten, welche Leistungen die Schüler vollbringen.

Die Präsentation stellt den Endpunkt eines Projektes dar, wie er an der Max-Brauer-Schule in Hamburg seit einigen Jahren praktiziert wird: als eine gleichberechtigte Grundform des Lernens neben dem Lernbüro und den Werkstätten (zum Gesamtkonzept der Neuen MBS siehe auch die Informationen auf der Homepage der Schule).

Die Schülerin *Julika* beschreibt Projektunterricht so: »PU ist unser Projektunterricht. Dort lernen wir Erdkunde, Geschichte, Naturwis-

senschaften, Religion, Deutsch und ein wenig Mathematik. Wir lernen selbstständig und machen Präsentationen, allein oder in Gruppen.« Es geht also um fächerübergreifenden, epochalen Unterricht, der z. B. im fünften und sechsten Schuljahr zwölf Stunden in der Woche umfasst. Im Entwicklungsprozess zu dieser Struktur wurde ein schulinternes, verbindliches Curriculum entwickelt, in dem die Fachanteile jedes Themas aufgeschlüsselt sind. Gleichzeitig gibt es in vielen Projekten ein zentrales Fach. Im Projekt »Orientierung auf der Erde« wird z. B. verbindlich und gemeinsam an geografischen Grundlagen gearbeitet. (siehe Abb. 1)

Einzelne Projekte können fachspezifische Grundlagen in Form von Werkstätten, Stationenarbeit oder Lehrgängen enthalten. In jedem Projekt gibt es aber auch die von *Julika* benannten selbstständigen Arbeitsbereiche. Hier beschäftigen sich die Schüler mit einem Teilaspekt des Themas. Das kann z. B. im oben genannten Projekt ein Land sein.

Während der Arbeit an den Teilaspekten entfalten sich im Unterricht stets drei Phasen des Projektunter-

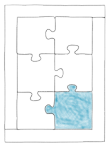
richts. In allen dreien soll der Lehrer ansprechbar, hilfsbereit und ermutigend vorgehen.

In diesem Beitrag soll genauer analysiert und reflektiert werden, welche spezifische Beratung die Schüler in diesen drei unterschiedlich akzentuierten Phasen des Projektunterrichts brauchen.

Einstiegsphase: Moderation mit Überblick

Die Schüler des 7. Jahrganges schätzen es, wenn das Projekt »Hafenreport« mit dem gemeinsamen Schauen eines Films beginnt. Und *Akin* wünscht sich z. B., dass der Lehrer zum Einstieg »etwas über das Thema erzählt«. Nicht unwesentlich für das Lehrerhandeln ist aus Schülersicht also, dass zu Beginn das Vorwissen aktiviert und ein möglichst plastisches Einstiegswissen generiert wird. Dabei soll der Lehrer durchaus, wie in jedem Unterricht, eine Informationsbasis schaffen. So verwundert auch nicht, dass Schüler sich hier wünschen, dass der Lehrer gut erklären könne.

Zum Projekt »Hafenreport« entsteht im Anschluss an den Film da-



Gesellschaft <ul style="list-style-type: none"> • Entstehung der Erde • Gestalt der Erde • Kontinente/Ozeane • Jahreszeiten/Tag und Nacht • Globus/Karten/Atlas 	Gesellschaft <ul style="list-style-type: none"> □ Ein Land meiner Wahl/ Europa: • Lebensräume/Klima • Topographie • Kultur • Sehenswürdigkeiten • Wirtschaft 	Naturwissenschaft <ul style="list-style-type: none"> • Entstehung der Erde • Sterne und Planeten • Bestimmung der Himmelsrichtungen • Tiere und Pflanzen im Land meiner Wahl 	Arbeitstechniken <ul style="list-style-type: none"> • Fragestellungen entwickeln • Mindmap • Eine Mappe erstellen
Mathematik <ul style="list-style-type: none"> • Gradnetz/Koordinaten • Himmelsrichtungen/Kompass • Rekorde auf der Erde • Weltzeit/Kalender • Mein Land in Zahlen 			Arbeitslehre <ul style="list-style-type: none"> • Höhenlinienmodell bauen • Globusmodell bauen • Kompass bauen
Deutsch <ul style="list-style-type: none"> • Fragen formulieren • Lebenswelt beschreiben • Geschichten und Märchen aus dem Land meiner Wahl 			Religion <ul style="list-style-type: none"> • Schöpfungsgeschichten • Die Religion im Land meiner Wahl • Besondere Feste
Sprachen <ul style="list-style-type: none"> • Sprache und • Minigrundwortschatz ... im Land meiner Wahl 	Kunst <ul style="list-style-type: none"> • Kunst und Gebäude ... aus dem Land meiner Wahl 	Musik <ul style="list-style-type: none"> • Lieder und Tänze • Musikinstrumente • Nationalhymne ... aus dem Land meiner Wahl 	Interkulturelle Erziehung Globales Lernen <ul style="list-style-type: none"> • Feste, Musik, Tanz, • Ernährung und Lebensgewohnheiten ... im Land meiner Wahl

Abb. 1: Fächer übergreifendes Projekt Jahrgang 5 – 2: Orientierung auf der Erde

her zunächst eine Stellwand mit ungeordneten Assoziationen. An ihr stecken Kärtchen mit Unterthemen zum Hamburger Hafen sowie mit Fragen der Schüler. Sortiert werden die Karten mit den Aufschriften »Container«, »Lagerung«, »Größe«, »Schiffstypen« etc. im Anschluss daran.

Der Lehrer moderiert das Ordnen primär. Soll eine beratende Moderation erfolgreich sein, so muss er selbst einen guten Überblick haben, denn hier werden die Arbeitsgebiete für die anschließende Gruppenarbeit gestrickt. Durch seine Beiträge berät der Lehrer in Hinblick darauf, welche Unterthemen lohnenswert erscheinen. Eine erste Lernberatung liegt z. B. darin, »Zoll und Polizeik« zu einem Gruppenthema zu verbinden oder »Schiffsmakler«, »Hafenarbeiter« und »Welche Jobs gibt es im Hafen?« zum Thema Berufe zu gruppieren. Die Kunst der Lernberatung in dieser Phase ist, Gebiete so zu clustern, dass sie leistbar und anspruchsvoll zugleich sind. Ideal ist es, wenn die Unterthemen darüber hinaus die Möglichkeit eröffnen, im Niveau zu differenzieren.

In der Einstiegsphase fallen zudem Entscheidungen über die Sozi-

alform. Arbeiten Schüler im Projekt »Wir schreiben ein Buch« über lange Strecken allein an Texten für ein gemeinsames Buch, so bietet sich beim Projekt »Hafenreport« eine längerfristige Gruppenarbeit an. Bei der Einteilung der Gruppen wünschen sich die Schüler zugleich gerechte, das heißt arbeitsfähige Gruppen. Auch wollen sie natürlich ihr Wunschthema erhalten, damit sie motiviert arbeiten können. Die Herausforderung an die Lernberatung liegt am Ende der Planungsphase darin, alle Schüler einzubinden, arbeitsfähige Konstellationen zu finden und idealtypisch auch eine Differenzierung im Niveau im Blick zu haben. Alle denkbaren Methoden der Gruppenfindung werden hier ausprobiert. Am Ende hängen die Namenskärtchen der Gruppenmitglieder an der Stellwand zum Projekt.

Wie berät der Lehrer also in der Einstiegsphase? Zentral sind gezieltes, inhaltliches Strukturieren sowie das sensible Steuern von sozialen Prozessen. Wesentlich ist dabei, dass der Lehrer Überblick über Inhalte und soziale Konstellationen zeigt und selbige nutzt, um einen motivierenden Start in die Erarbeitungsphase zu geben.

Erarbeitungsphase: Kritische Begleitung

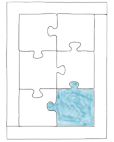
Die Schülerin *Sina* sagt: »Die Lehrer sollten für Fragen offen sein und alle Gruppen gleich behandeln.« *Micha* ergänzt: »Sie sollen Schülern helfen.«

Diese sehr generellen Einschätzungen zeigen, dass die Lernenden sich den Lehrer hier als Begleiter wünschen. Gleichwohl ist die Lehrperson in Bezug auf viele Bereiche gefragt:

Beratung bei der Arbeitsplanung
 Zu Beginn ist es von Bedeutung die Erarbeitung genauer zu skizzieren: Um welche Teilthemen kümmern sich einzelne Schüler? Bis wann soll die Recherche abgeschlossen sein? Wie

Zentral für die Beratung in der Einstiegsphase sind das inhaltliche Strukturieren sowie das Steuern von sozialen Prozessen.

wird nach der Recherche vorgegangen? Wann finden die Präsentationen statt? Wie viele Stunden stehen für die Erarbeitung zur Verfügung?



Gruppe	Thema	Datum heute: Präsentationstag:
Das sind unsere wichtigsten Fragen/die wichtigsten Aspekte des Themas		
Das stellen wir her/So stellen wir unsere Ergebnisse dar (unser Produkt)		
Wer macht was?		Zu wann?

Abb. 2: Bogen zur Arbeitsplanung in der Erarbeitungsphase

All diese Fragen müssen zunächst sortiert werden. Einzelne Bereiche werden von der Lehrkraft gesetzt und im Klassenraum visualisiert. So hängt z. B. ein verlässlicher Plan mit den zur Verfügung stehenden Stunden aus, damit die Schüler ihre Arbeit zu überblicken lernen.

Zentral ist mit jeder Gruppe eine Planung zu entwickeln. Ausgangspunkt für das Gespräch ist z. B. ein Planungsbogen (siehe Abb. 2). Noch in Klasse 7 brauchen viele Schüler Unterstützung bei der Arbeitsplanung, um so konkret wie möglich zu notieren, wann z. B. die Recherche abgeschlossen sein soll oder welche Schüler für welchen Aspekt der Arbeit zuständig sind. Lehrer und Gruppe verhandeln dies miteinander und ergänzen den Plan. Er bietet damit die Basis für weitere Lernberatungen und stellt zugleich eine Art Abmachung dar, an die sich alle Beteiligten zu halten haben. Regelmäßige Beratungen anhand des Plans bieten dann ein Forum, um den Stand der Arbeit zu erfassen, zu reflektieren und gegebenenfalls nachzusteuern. Lernberatung findet hier im Schaffen und im Einfordern von Verbindlichkeit statt.

Zumeist beginnt die Arbeit dann mit der Recherche.

Beratung bei

Recherche und Materialsuche

Schüler starten ihre Recherche zumeist im Internet. Nur Einzelne wählen den Gang in die Bücherhalle als ersten Schritt. Nicht immer stoßen sie dabei auf zufriedenstellendes Material. Oft ist es gerade für Fünft- und Sechstklässler nicht verständlich. Für die Einordnung der Quellenlage brauchen sie das Wissen des Lehrers. Auch

sind die Schüler dankbar, wenn ihnen Bücher, außerschulische Lernorte oder Kontakte zu Experten empfohlen oder zur Verfügung gestellt werden. Die oben genannte Gruppe zu »Zoll und Polizei« besuchte z. B. das Zollmuseum und interviewte einen Beamten der Wasserschutzpolizei. Lernberatung besteht hier also in tatkräftigen Hilfestellungen bei der Materialsuche sowie einem Anleiten beim Methodenwissen zur Quelleneinordnung.

Beratung bei der Vereinbarung eines Produkts

Es gibt Projekte, die das Produkt bereits im Titel tragen, z. B. »Wir schreiben ein Buch«. In anderen gibt der Lehrer ein Produkt vor. Zu Beginn von Jahrgang 5 üben die Schüler dann z. B. ein Plakat zu gestalten oder ein Modell zu bauen. Mit zunehmendem Können in diesem Bereich wird das Produkt verhandelbar. Die Gruppe, die zum Container arbeitet, baut z. B. ein Modell aus Holz oder die Gruppe, die Berufe im Hafen vorstellen möchte, gestaltet eine Zeitung. Lernberatung macht hier auf die Möglichkeiten und Grenzen eines Produktes aufmerksam. Den neuen Elbtunnel als Modell zu bauen wäre z. B. nicht im selben Maße sinnvoll. Das Wissen des Lehrers über Methoden der Darstellung ist in dieser Phase der Schlüssel zu erfolgreicher Beratung. So erfahren die Schüler, »wie man das am besten präsentieren kann«.

Inhaltliche Beratung

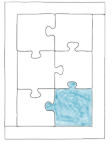
Inhaltliche Beratung findet in vielerlei Gestalt statt. So gibt es Schüler, die weitgehend selbstständig vorankommen. Sie wünschen sich oftmals vom Lehrer nur, dass er für eine an-

gemessene Arbeitsatmosphäre sorgt. *Onur* fordert z. B. ein, der Lehrer solle sagen, »was noch fehlt oder was ich noch verbessern kann.« Andere hingegen brauchten Tipps, wenn es um erste Ideen geht oder ein Textinhalt entschlüsselt werden muss. Hier bedarf es einer genauen Kenntnis der Kompetenzen einzelner Schüler, um angemessen zu agieren. Daneben sind Rückmeldesysteme zu etablieren, die die Beratungskompetenzen der Klassenkameraden einbeziehen. Im Projekt »Wir schreiben ein Buch« werden z. B. Schreibkonferenzen mit der gesamten Klasse oder in Gruppen ein wichtiges Instrument. Im »Hafenreport« hingegen stellen Schüler dezierte Nachfragen zu Maßeinheiten von Containern oder zu ihren Interviewfragen an einen Hafenaarbeiter. Hier ist der Lehrer nicht nur unterstützend tätig, sondern erschließt mit den Schülern gemeinsam Teile ihrer Forschungsbereiche. Für die inhaltliche Beratung bedarf es zudem der kritischen Fragen des Lehrers. Nur durch sie werden Schüler z. B. darauf aufmerksam, dass die Erweiterung des Containerhafens in Konkurrenz zum Umweltschutz steht. Lernberatung findet also durch gemeinsames Erarbeiten, durch kritisches Nachfragen oder durch das Aufzeigen neuer Fragehorizonte statt.

Beratung und Intervention bei Gruppenproblemen

Tobias fordert: »Wenn es Streit gibt und wir ihn nicht selbst lösen können, soll der Lehrer helfen.« Probleme im Lernfortschritt liegen nicht selten auf der Beziehungsebene. Diese wahrzunehmen, ein Forum für ihre Bearbeitung zu bieten und Lösungen zu erarbeiten ist ein weiterer wichtiger Bereich der Lernberatung. Auch direkt vor der Präsentation, wenn manche Nerven blank liegen, sind solche Interventionen wichtig.

Die Kunst der Lernberatung in der Erarbeitungsphase besteht darin als Lehrer möglichst häufig Prozesse zu etablieren, in denen die Schüler sich gegenseitig unterstützen und weiterbringen. Zugleich ist die strukturierende Funktion des Lehrers in dieser Phase durch kritisches Nachfragen sowie sensibles Vermitteln gekennzeichnet. Auch im Projektunterricht muss er zudem das Arbeiten bei manchen Schülern einfordern.



Auswertungsphase: Feedback und Bewertung

Mit *Jank/Meyer* (1991) fallen in die Auswertungsphase das Präsentieren des Produkts, das Reflektieren der Arbeitsprozesse, das Überprüfen der Qualität der Ergebnisse, das Sichern des erworbenen Wissen eventuell mit Hilfe von Leistungskontrollen sowie – sofern gewünscht – das Veröffentlichlichen der Ergebnisse. Die Lernberatung betrifft also drei Bereiche:

Das Präsentieren

Zentraler Abschlusspunkt der Arbeit ist zumeist die Präsentation. Diese kann klassenintern angelegt sein oder unter Einbeziehung der Öffentlichkeit stattfinden. Im Vorfeld wünschen sich die Schüler vom Lehrer, dass er »einen guten Präsentationsort aussucht« und » die Eltern einlädt«. Die Anwesenheit der Eltern vermittelt den Schülern ein Gefühl von besonderer Ernsthaftigkeit. Auch die Wahl des Ortes trägt dazu bei, so finden z. B. revueartige Vorführungen in der Aula oder in Veranstaltungszentren statt. Diese eher organisatorischen Aufgaben des Lehrers, die auch im Kleinen während der Präsentation stattfinden, werden zunächst in einer Probe der Präsentation geübt und reflektiert.

Das Reflektieren

Nach einer Probe können die Schüler mit einem Feedbackgespräch rechnen. Dem Lehrer kommt dabei die Aufgabe zu, den gesamten Ablauf im Blick zu behalten und sein Expertenwissen einzubringen. Das beginnt bei ganz einfachen Dingen, wie z. B. dem Ablauf szenischer Darstellungen: Kommen die Schüler von den richtigen Seiten auf die Bühne? Sprechen sie deutlich und laut genug? Es umfasst aber auch inhaltliche Aspekte, z. B.: Sprechen die Schüler über die richtige Maßeinheit der Container? Erklären sie deutlich, wie diese im Hafen verwaltet werden?

Schüler wünschen sich sowohl nach der Probe als auch nach dem Ende des Projektes ein ehrliches Feedback. Nur so können sie ihre eigene Leistung einschätzen und gegebenenfalls verbessern. Dabei kann Lernberatung immer dann stärker auf die

Mitschüler verlagert werden, wenn die Kriterien für die Produkte klar sind. Ein Feedback zur Gestaltung einer Wandzeitung gelingt nach etwas Übung z. B. fast ohne Zutun des Lehrers. Geht es um die Komplexität von Inhalten, brauchen die Schüler aber zumeist den Lehrerblick. So können die Mitschüler zwar nachfragen, wenn etwas nicht verständlich war. Sachliche Fehler zu entdecken gelingt ihnen aber nur selten.

Nach der Präsentation findet im Allgemeinen ein erstes Auswertungsgespräch statt. Darüber hinaus bieten sich schriftliche Rückmeldungen z. B. mithilfe von Feedbackbögen an. (Ein Beispiel dazu findet sich bei *Jessen* 2009). Wichtig ist dabei, dass nicht nur der Lehrer seine Einschätzung des gesamten Projekts und seiner Elemente kundtut, sondern auch die Schüler ihre Sicht der Dinge äußern können. So wird Feedback auch zu einem Instrument, das Lehrern Anhaltspunkte für die Verbesserung ihrer Lernberatung eröffnet.

Hilfreich kann auch sein, die Zuschauer in ein Feedback einzubinden. So konnten die Eltern bei der Ausstellung der Ländermappen im Projekt »Orientierung auf der Erde« ihre Eindrücke in ausgelegten Gästebüchern notieren.

Das Überprüfen der Qualität

Viele Schüler messen den Erfolg eines Projektes auch daran, ob sie in Tests gut abschneiden. Nun kommen Tests bei weitem nicht in allen Projekten zum Einsatz. Gleichwohl sind sie in der Erinnerung der Schüler von besonderer Bedeutung. Die verweist auf die Doppelfunktion des Lehrers, der zum Ende eines Projektes nicht nur berät, sondern auch bewertet. Die Leistungen der Schüler im PU werden schließlich im Lernentwicklungsbericht (Zeugnis) benannt. Dort werden eine Rückmeldung zu methodischen Aspekten (Arbeitsorganisation, Produktgestaltung, Präsentation etc.) und eine fachliche Bewertung der Arbeit in den verbindlichen Projekten des Jahrganges gegeben. Damit geht es nicht nur um Lernberatung.

In der dritten Phase des Projekts sind die Besonderheiten der Lernberatung schwerer zu fassen. Das liegt u. a. daran, dass das Lehrerhandeln

hier oftmals eher einer Begleitung ähnelt. Rund um die Präsentation erfüllt der Lehrer eine Vielzahl von begleitenden Aufgaben. In der Auswertungsphase kommen zudem die klassischen bewertenden Aufgaben des Lehrers in den Blick. Als Lernberatung in der Auswertungsphase kann Lehrerhandeln dann gefasst werden, wenn Feedback als Schleife mit Verbesserungsmöglichkeiten integriert wird und die Kriterien für Bewertungen offengelegt werden. Gerade in dieser Phase werden auch die Schüler zu Beratern, denn sie können sowohl den anderen Lernenden als auch dem Lehrenden Hinweise zur Verbesserung des Lernens und des Beratens geben.

Wenn die Schülerin *Alina* PU als »vielseitiges Fach« beschreibt, so kann ich dem nur zustimmen. Und wenn *Aylin* ergänzt: »Um erfolgreich zu sein, muss man meiner Meinung nach strukturiert arbeiten und auch Spaß haben«, so betrifft das meines

Lernberatung in der Abschlussphase kann immer dann den Mitschülern überlassen werden, wenn die Kriterien für die Produkte klar sind.

Erachtens sowohl das Schüler- als auch das Lehrerhandeln. Gelingen kann ein erfolgreiches Arbeiten im Sinne einer Lernberatung und Lernbegleitung dann, wenn der Lehrer kontextsensitiv agiert. Er muss die verschiedenen Anforderungen in den drei Phasen des Projektes im Blick behalten und neben der Strukturgebung auch tiefgehende inhaltliche Arbeit leisten. Damit stellt der PU an Lehrer inhaltliche, methodische und zwischenmenschliche Anforderungen, die auszutarieren stets von Neuem wichtig ist.

Am Ende einer Projekt-Präsentation merke ich daher, dass auch ich das »Lampenfieber« gespürt habe. Nicht nur die Schülerleistungen, sondern auch die Früchte der Lernberatung werden nämlich vorgeführt.

Literatur

- Jessen, S. (2009):* Fünf Thesen zur Öffnung von Unterricht in der Sekundarstufe I. In: PÄDAGOGIK H. 11/2009, S. 28–29
Jank, W./Meyer, H. (1991): Didaktische Modelle. Berlin

Dr. Silke Jessen, Jg. 1973, ist Lehrerin an der Max-Brauer-Schule in Hamburg.
 Adresse: Bei-der-Paul-Gerhard-Kirche 1–3, 22761 Hamburg
 E-Mail: drjessen@web.de